



Bibliographische Daten

Titel: Briefe eines Nürnberger Studenten aus Leipzig und Bologna
Signatur: Amb. 8. 1362a

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

er, daß er seine lectiones publicas habe, wie in Leipzig auch, und versichert dann ab und zu, daß sein Studium in ziemlichem Wesen stehe. Er berichtet ferner, daß er die Fundamenta der Sprache allgemach begreife, sich in die Sitten und Gebräuche der Italiener finde und des Studiums der Musik und anderer adeliger Exercitien aufs eifrigste befeilsige. Trotz seiner schwächlichen Gesundheit verträgt er das Klima in Bologna vortrefflich. Bittere Klage führt er fort und fort darüber, daß er keine Nachrichten aus der Heimat erhalte. Dies hatte im Sommer 1560 offenbar seinen Grund darin, daß der Vater krank war; daraus wird sich auch erklären, daß die späteren Briefe aus Italien nicht aufgehoben wurden und nicht auf uns gekommen sind. Am 23. November 1560 starb der Vater Christof Krefs, erst 45 Jahre alt. Unser Christof aber war noch im November 1561 in Italien und hielt sich damals in Lucca auf, wie aus einem am 9. November 1561 von einem Kommilitonen Wilhelm von Freiberg zu Aschau und Wildenwart von Pisa aus an ihn gerichteten Brief hervorgeht. Dagegen befand er sich im Februar 1562 wieder in Nürnberg; dorthin schrieb ihm von Lucca aus am 19. Februar ein anderer Freund Carl Reyhinger.

Der frühzeitige Tod des Gatten und Vaters war für die erst neunundzwanzig Jahre alte Frau Katharina Kressin und die neun Kinder, welche den Vater überlebten, ein überaus schwerer Verlust. Zwar nahmen sich der Großvater und ein Bruder der Frau, Hr. Endres Imhof der jüngere, welche mit zwei Verwandten der verstorbenen ersten Frau den Kindern als Vormünder bestellt wurden, treulich der Verlassenen an; aber es war gewiß keine kleine Aufgabe für die Witwe, die neun Kinder, von welchen der älteste Sohn, unser Christof, beim Ableben des Vaters neunzehn Jahre, der jüngste aber erst wenige Monate alt war, zu erziehen. Von dem zweiten Sohn, Friedrich Joachim, erfahren wir aus den Briefen seines Bruders, daß er in Brüssel an des Herzogs von Savoyen Hof einem Herrn diene. Aber auch die anderen Söhne erster Ehe wurden bald in die Fremde geschickt,

Dominus Christophorus Cress Noricus,
Dominus Georgius Tetzl Noricus,
Dominus Georgius Hoffman Norimbergensis.

cf. Acta nationis Germanicae Universitatis Bononiensis ex archetypis tabularii Malveziani. Berolini, 1887, S. 336, 337.